

Theresienstadt

Lage: Tschechoslowakei (Nordböhmen), seit März 1939 „Protektorat Böhmen und Mähren“ (3,5 km südlich von Leitmeritz). Entfernung Nürnberg – Theresienstadt 250 km.

Geschichte des Lagers: Errichtet auf dem Gelände einer Festung aus dem 18. Jahrhundert im November 1941. Bis zum 20.4.1945 erreichten 140.000 Personen, vornehmlich aus dem Reichsgebiet und den besetzten Gebieten, Theresienstadt. 88.000 von ihnen wurden weitertransportiert in Konzentrations- und Vernichtungslager in Polen und dem Baltikum, 35000 starben in Theresienstadt, 17.000 überlebten (2.58 [Weinmann 1990], S. 44).

Transporte von Nürnberg:

[4.] Deportation am 10.9.1942. Sammelpunkte waren die jüdischen Altersheime Johannisstraße 17, Knauerstraße 27 und Wielandstraße 6. Am Vormittag des Deportationstages wurden die Transportteilnehmer, überwiegend ältere Menschen, mit Omnibussen und Möbelwagen zum Nürnberger Viehhof, „Fäkalienverladungsstelle“ Finkenstraße 33, gebracht. Abfahrt des Zuges (sechs Güter-, ein Rangier- und zwanzig Personenwaggons; ein Güterwaggon diente vermutlich dem Transport von Bettlägerigen) von Nürnberg-Rangierbahnhof 18.14 Uhr, über Schnabelwaid und Hof nach Theresienstadt (Bahnhof Bauschowitz).

Insgesamt 1000 Deportierte, davon 533 aus Nürnberg, 26 Überlebende (2.1, S. 448; 2.54, S. 69).

[6.] Zweite Deportation nach Theresienstadt am 18.6.1943. „Verladung“ der Nürnberger und Fürther Juden, die zuvor im Israelitischen Kinderheim in Fürth zusammengezogen worden waren, im Güterbahnhof Zirndorf am 17.6. bis 22 Uhr. Der Personenwaggon nach Theresienstadt und die beiden für Auschwitz bestimmten Wagen wurden im Laufe der Nacht nach Nürnberg-Hauptbahnhof rangiert. Der planmäßige Personenzug nach Eger, an den der Waggon mit den unglücklichen Deportationsopfern angehängt wurde, verließ den Nürnberger Hauptbahnhof um 7.05 Uhr. Um 21.27 Uhr kamen die Deportierten in Theresienstadt an.

18 Transportteilnehmer, davon 14 aus Nürnberg, vier Überlebende (2.1, S. 449; 2.54, S. 69).

[7.] Dritte Deportation nach Theresienstadt am 17.1.1944. Zehn Transportteilnehmer aus Nürnberg und Fürth, die sich am Deportationstag im Fürther Waisenhaus einfinden mußten. Im Fürther Hauptbahnhof bestiegen die Betroffenen einen Personenwaggon. Fünf Personen überlebten diese Deportation (1.10, S. 38; 2.54, S. 69).

440 namentlich bekannte Nürnberger Opfer.